

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

15.3.1868 (No. 64)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. März.

N. 64.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Ankündigung.

Vielseitigen Wünschen nach einer Vermehrung des speziell badischen Inhalts der „Karlsruher Zeitung“ entsprechend, werden wir derselben ein, vorerst wöchentlich zweimal erscheinendes Beiblatt unter der Benennung „Badische Chronik“ begeben, dessen wesentlicher Zweck die Verzeichnung Desjenigen aus der Tagesgeschichte unseres Landes sein soll, was für die richtige Erkenntnis und Beurtheilung seines öffentlichen Lebens von Bedeutung ist.

Wir werden uns bemühen, unseren Lesern ein möglichst vollständiges Material von Thatsachen als solide Grundlage eines selbständigen Urtheils zu bieten, und dieses Material unter Umständen auch von verschiedenen Seiten näher erörtern. Wir werden, dem entsprechend, die Vorgänge und Zustände auf dem wirtschaftlichen, sozialen, wissenschaftlichen, politischen und kirchlichen Gebiet in den Kreis unserer Darstellung und Betrachtung ziehen. Wir werden zum Behuf der Vergleichung und wo ein innerer Zusammenhang es erfordert, die Verhältnisse anderer Länder davon nicht ausschließen und namentlich uns für das Gebiet der Literatur und Kunst die Besprechung von Erscheinungen allgemeinen Interesses vorbehalten, wiewohl wir vornehmlich denjenigen Erzeugnissen dieser Gebiete unsere Beachtung zuzuwenden gedenken, welche durch ihren Gegenstand oder ihren Ursprung in direkter Beziehung zu Baden stehen.

Wir werden übrigens auch in unserem Hauptblatt für die inländischen Verhältnisse, namentlich für die „Neuigkeiten“, welche nur bei rascher Mittheilung Interesse haben, einen Raum beibehalten.

Die „Badische Chronik“, für welche zur leichteren Aufbewahrung ein Quartformat gewählt ist, wird vom 15. d. M. an erscheinen. Den mit dem 1. April neu eintretenden Abonnenten werden die bis dahin ausgegebenen Nummern unentgeltlich geliefert werden.

Eine Erhöhung des Abonnementspreises, aber auch eine besondere Abgabe des Beiblattes findet nicht statt.

Karlsruhe, den 12. März 1868.

Der Verlag der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. März d. J.

allergnädigst bewogen gefunden, dem Obergeringenieur von Delatti, Vorstand der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Konstanz, das Ritterkreuz 1. Klasse Allerhöchsthieses Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden,

unterm 4. März d. J. den Geheimen Finanzrath Wibmann bei der Oberrechnungskammer auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen;

unterm 11. März d. J. den Geheimen Finanzrath Schmidt bei der Domänen-Direktion zur Oberrechnungskammer zu versetzen;

den Ministerialrath Regener bei dem Finanzministerium zum Geheimen Referendar zu ernennen;

den Ministerialrath Stüber beim Finanzministerium, unter Belassung des Charakters als Ministerialrath, auf sein unterthänigstes Ansuchen zur Domänen-Direktion zu versetzen und denselben zum vorstehenden Rath bei dieser Stelle zu ernennen;

den Verwaltungsgerichts-Rath Gerwig und den Finanzrath Tresurt bei der Steuerdirektion zu Ministerialräthen bei dem Finanzministerium zu ernennen;

den Bergath Caroli bei der Domänen-Direktion, unter Belassung seiner Funktionen bei dieser Stelle, zur Steuer-Direktion zu versetzen;

die Revisionen Thurn und Pöcher beim Finanzministerium zu Oberrevisoren, und

den Sekretär Eduard Nowack bei der Oberrechnungskammer zum Kanzleirath zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. d. Mts. gnädigst geruht,

den Ernst Behaghel in Freiburg, Wilhelm Kayser in Konstanz, und Hermann Esser in Heidelberg zu Maschinen-Ingenieuren zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, unterm 11. d. M. den Vorstand der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Konstanz, Obergeringenieur v. Delatti, unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Kassel, 14. März. Redakteur und Verleger der „Vollst.“, die unter der Anklage auf Hochverrath verhaftet worden (s. u. Kassel), werden nach Berlin übergeführt.

† Dresden, 14. März, Mittags. Der Prinz Napoleon ist hier eingetroffen; er geht zunächst nach Leipzig.

† St. Petersburg, 14. März. Das „Petersb. Journ.“ sagt, die Sicherung des Friedens im Orient sei nur herbeizuführen, wenn die Mächte von der Pforte Zusicherungen für die Beruhigung der Christen erlangen, und wenn sie das Nichtinterventionsprinzip im Fall einer gewaltsamen Erhebung der Christen aufstellen. — Der Thronfolger geht am 19. d. M. zur Einweihung des Denkmals für seinen Bruder nach Nizza und reist über Stuttgart zurück.

Deutschland.

Karlsruhe, 14. März. Nach dem außerordentlichen Budget sind während der Jahre 1868 und 1869 dem Handelsministerium 820,845 fl. zur Verfügung gestellt worden, welche für Vollendung bereits früher angefangener und für Ausführung neu genehmigter Bauten zu verwenden sind. Es kommen von dieser Summe auf Flußbauten 86,340 fl., auf Straßenbauten 734,505 fl.

Dem Vernehmen nach ist die Bauverwaltung bereits beauftragt worden, die in der abgelaufenen Budgetperiode angefangenen Bauten ihrer baldigen Vollendung entgegenzuführen, für die genehmigten neuen Bauten aber die zu deren Ausführung erforderlichen Vorarbeiten alsbald vorzunehmen.

Da es unter den gegenwärtigen Erwerbsverhältnissen besonders für einzelne Landestheile wünschenswerth ist, der arbeitenden Klasse Gelegenheit zu Verdienst zu bieten, wurde, wie wir hören, die Bauverwaltung beauftragt, die Pläne und Kostenvoranschläge für verschiedene Bauten mit Beschleunigung zu fertigen, damit die Bauarbeiten vergeben werden können.

Es können an solchen bald in Angriff zu nehmenden Bauten bezeichnet werden: Die Korrektur der Neckarthal-Strasse zwischen Eberbach und Gerach, Neubau der Strasse im Würmthal, Korrektur der Strasse zwischen Schiltach und Alpirsbach, Verbreiterung der oberen Albtal-Strasse, Korrektur der Strasse von Eberstadt nach Sedach, Strasse von Marzell nach Neuenbürg, Anlage einer Strasse von Todtmoos nach St. Blasien, Strasse von Lenzkirch nach Schluchsee, Korrektur der Strasse von Gwattingen nach Mundelsingen, Korrektur der Strasse von Rabolzheim nach Stein durch die Höri.

Aus dieser Darstellung ist zu entnehmen, daß den verschiedenen Landestheilen Rücksicht getragen worden ist, und daß, da auch noch bedeutende Eisenbahnbauten im Taubertal, von Neckesheim bis Jaxfeld, im Schwarzwald und von Stockach bis Neffelskirch im Gange sind, es im Laufe dieses Frühjahrs an Gelegenheit zum Verdienst für die arbeitende Klasse nicht fehlen wird.

München, 13. März. Im Wahlkreis Rothenburg wurde bei der Nachwahl für das Zollparlament der Kandidat der Fortschrittspartei Marquard Barth mit 10,197 Stimmen gewählt.

München, 13. März. Die Nachrichten, welche Wiener Blätter über einen zweitägigen Aufenthalt des Hrn. v. d. Pfordten daselbst und über dessen Abreise nach Paris bringen, sind unbegründet. Hr. v. d. Pfordten hat München nicht verlassen.

Darmstadt, 13. März. (Frei. Ztg.) Die Zweite Kammer nahm heute eine Regierungsvorlage an, welche den kürzlich berathenen Gesetzentwurf auf Aufhebung der Buchergesetze nach den Bestimmungen, welche darüber im Norddeutschen Bund Geltung haben, abändert.

Ralph, der Gutsverwalter.

(Schluß aus Nr. 61.)

Der Mann trat sie in das Boot und von da in das Schiff. Sein Kamerad hüllte sie in eine große wollene Decke und ließ sie in seine Kojüte sitzen.

„Da ist's warm, Jüngstchen“, sagte er, und in einer Stunde sind wir nicht mehr weit von Olney.“

Sie wandte das Auge nicht von dem rothen Licht, das den Himmel erhellte und die Umrisse des Grauen Hofes deutlich erkennen ließ, bis ihr eine Biegung des Flusses den Anblick entzog. Dann erhob sie ihr Herz zu Gott und dankte ihm für ihre Befreiung und Errettung vom Tode. Einer der Männer führte sie nach dem Pfarrhause, wo sie, überwältigt von Freude und Schwäche, bewußtlos in den Armen des erstanten Pfarrers zusammenbrach.

Die Schrecken, die sie in den letzten Tagen und dieser letzten Nacht erlebt hatte, waren größer gewesen als ihre schwache Konstitution zu ertragen vermochte. Eine heftige Gehirnentzündung festelte sie Wochen lang an's Bett, und in ihrem Delirium sprach sie ohne Unterlaß von den Scenen, deren Zeuge sie gewesen war. Agnes Marlow kam von Scarborough, und pflegte sie mit der Treue einer Schwester. Sobald sie ihre Kräfte wieder erlangt hatte, wurde sie nach Burlington gebracht, wo sie in der frischen Luft, der heitern Umgebung ganz bald vollständig genes. Niemals hatte man sie in dem Pfarrhause über ihren Gatten und die ihrer Flucht vorangegangenen Ereignisse befragt, und eben so wenig hatte sich Jenny noch Dudley Carleon erkundigt. Sie empfand eine süße Behaglichkeit, eine wohlthuende Sicherheit in der Nähe der theuren Freunde und vermied jede Anspielung auf die entsetzliche Vergangenheit. Dennoch hatte sie bemerkt, als sie das erste Mal ihr Bett verließ, daß die Dienerin ihr ein schwarzes Kleid angezogen hatte, und daß man ihr seitdem nur Trauerkleider brachte, die zwar einfach, aber mit Crepe garnirt waren. Den dritten Tag nach ihrer Ankunft in Burlington sagte sie in ruhiger Tone zu Agnes, die neben ihr auf dem Sopha saß:

„Agnes, sage mir, warum bin ich denn in Trauer? ... Wer ist gestorben?“

„Bist Du stark genug, um es zu hören? ... Stark genug, um eine schlimme Nachricht zu erfahren?“

„Ja, sage mir Alles ... Wer ist todt?“

„Dudley Carleon!“

Die Wangen der jungen Frau wurden bleich, aber kein Wort der Klage, kein Wort des Staunens kam über ihre Lippen.

„Möge ihm der barmherzige Gott ein gnädiger Richter sein“, sagte sie in ernstem, aber mildem Töne.

Erst als sie ganz gesund war, erfuhr sie die ganze Wahrheit. Dudley Carleon hatte seinem Leben in dem Flusse ein Ende gemacht, in derselben Nacht, wo Jenny entflohen war, und Ralph hatte bei Gericht die nöthigen Schritte gethan, um zu beweisen, daß Martha die rechtmäßige Gattin und ihr Sohn der Erbe des Grauen Hofes sei.

Der Prozeß entschied zu Gunsten der Mütter des Kindes, weil der Beweis vorlag, daß Dudley die Haushälterin vor Jenny Trevon geheiratet hatte. Nach dieser Entscheidung verkaufte Martha das ganze Besitztum und schiffte sich mit ihrem Bruder nach Australien ein. Niemand als Jenny und Agnes kannte die Ursache des Selbstmordes von Dudley Carleon. Die Bewohner von Olney glaubten, daß finanzielle Verlegenheiten, welche ihm aus dem Brand mehrerer Heuspeicher von großem Werth erwachsen waren, ihn zu dem verzweifelten Entschlusse, sich den Tod zu geben, getrieben hätten.

Zu Süden von Australien liegt eine große Farm, deren Ländereien sich mehrere Meilen weit erstrecken. Der Besitzer zählt seine Schäferhunden nach Hunderten und ist auf dem Punkte, ein reiches, angelegener Platz in diesem entfernten Lande zu werden.

Er ist düster, verschlossen, braun und mager, und eben so düster und braun ist seine Schwester, die im Trauerkleide vor der Hausthür der Farm sitzt und ein bleiches fränkisches Kind hält. Bruder und Schwe-

ster sind von Niemanden geliebt, aber man fürchtet sie und dient ihnen deshalb besser, als wenn er ein guter Herr und sie eine gute Herrin wäre.

Jenny Trevon hat das Geheimniß Dudley's bewahrt und sich noch glücklich verheiratet, hat aber nie ihre entsetzlichen Leiden und ihre wunderbare Errettung aus den Händen von Ralph, dem Gutsverwalter, vergessen.

— Aus München schreibt man dem „Vollst.“: Ehe König Ludwig I. letzten Herbst nach Nizza ging, besuchte er Sophie Schröder, mit der er sehr befreundet war, in ihrer Wohnung in München. Beim Scheiden sagte die berühmte Schauspielerin ganz traurig: „Es ist wohl das letzte Mal, daß ich Eure Majestät sehe.“ Der König antwortete: „Glauben Sie denn, Frau Sophie (so pflegte er sie zu nennen), daß ich sterbe?“ Frau Schröder entgegnete: „Nein, ich muß zuerst sterben, um Eure Majestät drüben empfangen zu können.“ In der That starb Sophie Schröder wenige Tage vor Ludwig I., ohne eigentlich krank gewesen zu sein.

— Die Münchener Hoftheater-Intendant hat die sämtlichen Theaterintendanten und Direktionen Deutschlands eingeladen, im Kreise ihrer Anstalten Sammlungen zu veranstalten, um der dahinschiedenen großen Tragödin Sophie Schröder auf ihrer Grabstätte einen würdigen Denkstein zu setzen.

— Eine neue Mozart-Reliquie ist dem Salzburger Museum zugekommen. Sie besteht aus einem mit goldgesticktem Einband gezierten französischen Taschenkalender vom Jahr 1764, welchen Wolfgang Mozart von der Gräfin v. Esf., auf seiner ersten Kunstreise nach Frankreich, zu seinem achten Geburtstag als Angebinde erhielt und in welchem Mozart's Vater folgende Worte einschrieb: „Dieses Kalender hat der Wolfgang! den 26. January Abends von der Gräfin v. Esf. bekommen.“

Darmstadt, 13. März. Nach der „Darmst. Ztg.“ trägt der Finanzausschuss Zweiter Kammer mit starker Majorität auf Genehmigung der mit der Ludwigsbahn-Gesellschaft und dem Bankhaus v. Erlanger u. Söhne abgeschlossenen Eisenbahn-Verträge unter annehmbaren Modifikationen an. — Der Großherzog hat die Einsetzung einer Prüfungskommission für einjährig Freiwillige mit dem Sitz zu Darmstadt genehmigt. Anmeldungen zum einjährig-freiwilligen Dienst haben von jetzt an bei dieser Kommission zu erfolgen. Zu ordentlichen Mitgliedern derselben sind der Großh. Regierungsrath Strecker und der Großh. Kreisassessor v. Marquard, zu außerordentlichen Mitgliedern der Großh. Gymnasialdirektor Dr. Böhler und der Lehrer von der technischen Schule, Dr. Dölp, bestellt worden. Die militärischen Mitglieder der Kommission werden von der Großh. Division ernannt werden.

Schwern, 12. März. Die Verhandlungen der Zollorganisations-Kommission über die Mobilitäten des Eintritts Mecklenburgs und Lübecks in den Zollverein sind vorgestern hier selbst eröffnet worden.

Berlin, 13. März. (Köln. Ztg.) Der Prinz Napoleon empfängt heute Mittag den Besuch des Königs, macht sodann dem Königspaare und den Prinzen Abschiedsbesuche, und reist morgen früh nach Dresden ab.

Berlin, 13. März. Wir meldeten gestern: Der Handelsminister habe den Oberpräsidenten der Provinzen Preußen, Pommern, Hannover und Schleswig-Holstein die auf das Verhältnis des Kriegsmarine zur Handelsmarine des Norddeutschen Bundes bezüglichen Bestimmungen mitgeteilt, um dieselben zur Kenntniss der Beteiligten zu bringen. Diese Bestimmungen lauten: Die Kauffahrtschiffe der Bundesstaaten haben die Bundesflagge zu hissen, sobald sie ein Schiff oder Fahrzeug der Bundeskriegsmarine, eine Festung oder ein Küstenfort passieren, welche die Nationalflagge gefehlt haben. Dasselbe gilt nach Seebrauch bei der Begegnung mit Kriegsschiffen befreundeter Mächte auf See. Die Kommandanten der Bundes-Kriegsschiffe haben auf See die Befolgung der über die Führung der Bundesflagge für die Kauffahrtschiffe geltenden Vorschriften zu überwachen. Sie sind daher berechtigt, den Kauffahrtschiffen solche als Bundes- (National-) Flagge geführten Flaggen, welche den bestehenden Vorschriften nicht entsprechen und solche von denselben geführte Wimpel, welche dem Wimpel der Bundeskriegsmarine ähnlich sind, wegzunehmen; bezugleich auch die unbefugte Führung der Bundesflagge zu verhindern. — Wie verläuft, ist die Einsetzung einer Kommission zur Leitung der Hafenbauten bei Kiel in der Kieler Bucht nebst der Einrichtung einer Hafenbau-Kasse angeordnet. Diese Anordnung gilt bis provisorisch und soll nur bis zur Errichtung einer Marinewerft bei Kiel in Wirksamkeit bleiben. — Der bekannte Submarine-Ingenieur Bau er hat das Modell einer unterseeischen Lokomotionsmaschine vorgelegt. Von Seiten des Marineministeriums ist eine Kommission zur Begutachtung dieser Erfindung eingesetzt. — Dem Vernehmen nach hat das Spielbanken-Gesetz die allerhöchste Vollziehung erhalten. Die Publikation desselben ist binnen kurzem zu erwarten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. März. Wie die „N. Fr. Presse“ erfährt, sollen die bereits bekannten Finanzvorlagen anrecht erhalten werden und keinerlei Modifikationen erleiden. Als neue Details des Finanzprojektes erfährt das genannte Blatt, daß der die Couponssteuer normierende Gesetzentwurf auch bereits den Plan einer Unifikation der österreichischen Staatsschuld enthalten werde; den Staatsfonds-Besitzern, welche sofort zur Unifikation sich verstehen, werde eine Begünstigung in Form eines Präzipsiums bewilligt und der Bemessung der Höhe der Mobiliarsteuer der Börsenturs am Tag der Inkraftsetzung des Gesetzes zu Grund gelegt werden. Eine Erhöhung der Promessensteuer soll nach dem genannten Blatt nicht in Aussicht stehen.

Wien, 13. März. Die Meldungen, daß der Finanzminister, weil der Ministerrath sich gegen ihn erklärt, seinen Finanzplan zurückgezogen habe, sind irrig. Sowohl der Vorschlag, das Defizit durch neue oder erhöhte Steuern zu bedecken, als der in Aussicht genommene Steuermodus, hat die volle Zustimmung des Ministerraths erhalten, und zwar in der Weise, daß das Kabinet für den Fall, wo der Reichsrath entweder einer Anleihenoperation oder einer Vermehrung der Staatsnoten den Vorzug geben würde, zurückzutreten entschlossen ist. Daß es freilich deshalb Detailänderungen des Finanzplans, Aenderungen, welche dessen Prinzip nicht alteriren, nicht unbedingt abweisen werde, bedarf kaum der Bemerkung.

Wien, 13. März. Die ungarische Delegation bewilligte das Budget für die Landarmee nach den Majoritätsanträgen.

Prag, 13. März. Professor Schulte (technischer Beirath des Grafen Grivelli in der Konfordsverhandlung) reist demnächst nach Rom, von wo er Mitte Mai zurückkehren wird.

Italien.

Florenz, 13. März. Die Florenzer Stadtbehörden haben gestern eine Anleihe von 18 Mill. Lire in Gold mit den Bankiers Wall und Schott in Florenz, Reinach in Paris, Reinach in Frankfurt, und Königswarter in Paris abgeschlossen. Die Anleihe ist einzulösen in Gold in 50 Jahren. Procentsatz 8 1/2. — Der bayrische Gesandte v. Baumgarten hat gestern seine Beglaubigungsschreiben dem König überreicht.

Florenz, 13. März. Der Gesetzentwurf über eine Steuer auf bewegliche Güter wird der Kammer durch den Minister vorgelegt, und der Vorschlag gemacht, die Steuer bei der halbjährigen Zinsauszahlung der Staatsschuld, mit Ausnahme für italienische Rente im Besitz von außer Italien lebenden Ausländern, zurückzubehalten.

Frankreich.

Paris, 12. März. (Köln. Ztg.) Die Unruhen in Toulouse waren nicht so ganz unbedeutend, wie der heutige „Moniteur“ glauben machen will. Vorgestern Abend um 10 Uhr rottete sich eine Anzahl junger Leute in den Straßen von Toulouse zusammen, die der Revisionstath in die Listen der mobilen Nationalgarde eingetragen hatte. Sie zertrümmerten die Gaslaternen auf dem Kapitolsplatz, demolirten eine Polizeiwache, lärmten und tobten vor der Gendarmekaserne, plünderten die Archive der Mairie, zertrümmerten die Fenster im Marschallspalast u. s. w. Der abwesende Präsekt telegraphirte erst um 2 Uhr Nachts nach Paris. Marschall Niel ließ auf die Frage, was zu thun sei, zurückmelden: „Schreiten Sie sofort und energisch ein!“ Zwei Jägerbataillone und eine Batterie verließen die Kaserne. Es kam zu einem Angriff. Dem Generalprokurator zerschmetterte ein Steinwurf den Unterliefer; ein Soldat wurde getödtet. Das Militär nahm viele Verhaftungen vor. In Bourges, Pierzon, Orleans und Tours löst der Revisionstath bei derselben Arbeit gleichfalls auf vielen, wenn auch nur passiven Widerstand. In Lyon dagegen und in den Ost- und Norddepartements zeigt sich die Bewässerung bei weitem weniger widerstrebend gegen die neue Einrichtung. — Die gestern erwähnte Broschüre in Duart wird augenblicklich in der kaiserlichen Druckerei gedruckt. Ihre Verfasser sind der Kaiser und sein Kabinetsschreiber, Hr. Conti. Sie enthält alle Dokumente, die sich auf die Herstellung und Entwicklung des kaiserlichen und Napoleonischen Regimes in Frankreich beziehen. Diese Aktenstücke fangen beim Konsulat an und enden mit dem Verfassungswort von 1852. Darauf folgt eine Darstellung der Vervollkommnungen, welche letzteres im Lauf der Jahre erfahren, und die darauf berechnet ist, es zur Anschauung zu bringen, daß der Kaiser weitere Umgestaltungen nicht mehr für geboten hält. Den Schluß macht dann ein statistisches Tableau, welches genau die Zahlenverhältnisse aller der Abstimmungen wiedergibt, welche seit Einführung des allgemeinen Stimmrechts in Frankreich bei Gelegenheit der verschiedenen Senatskonkurrenzen abgegeben worden sind.

Paris, 13. März. Sitzungen des Gesetzgeb. Körpers vom 12. und 13. März.

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung theilte der Vorsitzende, Baron Jérôme David, nachstehendes Schreiben des Staatsministers vom 11. d. mit:

„Hr. Präsident! Ich habe die Ehre, Ihnen zwei von gestern und von heute datirte Depeschen zu übersenden, welche der Hr. Generalprokurator an dem Kaiser, Obergericht von Paris dem Großseneschwaller zugehen und dieser in meine Hände gelangen ließ. Der Hr. Generalprokurator bezeichnet zwei Artikel, einen der von dem Blatt „Figaro“, den andern in der Zeitung „la Situation“ als schwere Verleumdungen gegen den Gesetzgeb. Körper enthaltend, ein Vergehen, das ursprünglich durch Art. 11 des Gesetzes vom 17. Mai 1819, heute durch den Art. 2 des Gesetzes vom 11. Aug. 1848 vorgehoben und bestraft wird. Darum verlangt er, daß die Kammer die durch den Art. 2 des Gesetzes vom 26. Mai 1819 ertheilte Ermächtigung zu einer eingeleiteten gerichtlichen Verfolgung ertheile. Die Regierung, Hr. Präsident, würde gegen eine ihrer gebieterischen Pflichten verstoßen, wenn sie sich nicht bereit, dieses doppelte Gesuch um Ermächtigung Ihnen zuzustellen. Genehmigen Sie u. u. — Der Staatsminister Rouher.“

Der Präsident theilt hierauf mit, daß auf Grund des Art. 89 der Geschäftsordnung 9 Abgeordnete, sämtlich Mitglieder der äußersten Rechten, Hrn. v. Guillaumet an der Spitze, beantragen, die öffentliche Sitzung in eine geheime zu verwandeln.

Es wurden also um 2 1/2 Uhr die Tribünen geräumt, und der Gesetzgeb. Körper konstituirte sich in geheimer Sitzung. Dieselbe dauerte bis 4 1/2 Uhr. In der nun wiederum beginnenden öffentlichen Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß der Gesetzgeb. Körper die zur gerichtlichen Verfolgung der beiden Blätter erforderliche Ermächtigung ertheilt habe. Die Versammlung spricht hierauf zur allgemeinen Besprechung des neuen Versammlungsgesetzes. Es ergriff Garnier Pagés das Wort, um in einer weitläufigen historischen Entwicklung die Versammlungsgesetze anzuklären und schließlich gegen die demselben durch das neue Projekt auferlegten Beschränkungen mit Entschiedenheit auszusprechen.

Der vorgelesenen Zeit wegen spricht kein anderer Redner mehr. Der Präsident theilt am Schluß der Sitzung mit, daß durch Kaiserl. Dekret die Minister Magne, Duruy, v. Roussier, Niel, Rigault de Genouilly und Binard die besondere Vollmacht erhalten haben, je für ihre betreffenden Departements die Regierung in der Budgetkommission zu vertreten.

Glais Bizoin bemerkt hierzu: Da sind sie nun alle beisammen, das Scheinert einer parlamentarischen Regierung!

In der heutigen Sitzung brachte zunächst J. Simon ein Interpellationsgesuch in Bezug auf die Gesetze über die gewerblichen Schiedsgerichte (conseils des prud'hommes) vor. Präsident Jerome David zeigt an, daß ein Gesuch eingelaufen sei, den Abg. Hrn. v. Kervéguen gerichtliche Belangen zu dürfen. Das Gesuch wird an die Bureau verwiesen, welche morgen zur Berichterstattung in dieser Angelegenheit eine Kommission ernennen werden. Hierauf ging man zur Diskussion des Versammlungsgesetzes über. Es sprachen Joffeau gegen, Garnier Pagés für, und nach ihm Glais Bizoin gegen den Entwurf.

Paris, 13. März. Der „Moniteur“ zeigt an, daß General v. Faillly, der, wie man weiß, den Oberbefehl über die letzte römische Expedition geführt hat, zum Senator ernannt worden ist.

Der „Messag. de Toulouse“ bringt weitere Nachrichten über die Unruhen, welche in dortiger Stadt bei Gelegenheit der Revision behufs Organisation der mobilen Nationalgarde ausgebrochen waren. Im Marschallspalast wurden die Kandelaber sowie die Fensterscheiben zertrümmert; ein gleiches Schicksal hatte das in der Rue des Fleurs gelegene Jesuiten-Noviziat. Die Wohnung des Hrn. v. Campagno wurde eine Zeit lang bedroht, aber die Thür fest verschlossen war, mußte die Rotte unverrichteter Sache abziehen und warf das vor dem erzbischöflichen Palast aufgestellte Schilderhaus um. Dem Hause des Bürgermeisters Hrn. Jilhol war ein ähnlicher Besuch zugebacht, und nur durch eine Verwechslung entging es seinem Schicksal, indem einem Nachbarn, dem

Spiegelfabrikanten Hr. Guson, die Fenster eingeworfen wurden. Sechs Individuen, gegen welche starke Verdachtsgründe vorliegen, sind verhaftet und zur Verfügung des kaiserl. Prokurators gestellt worden. Zwei Agenten der Behörde sind schwer verwundet worden. Die Hauptplätze der Stadt wurden mit Truppenabtheilungen besetzt, welche die Plätze, wo neue Zusammenrottungen sich bilden wollten, sofort räumten. Bei Anbruch der Nacht wurden auf dem Kapitolsplatz und auf dem Stephansplatz mehrere Kanonen aufgeschoben und in Batterien aufgestellt; den ganzen Abend hindurch durchliefen starke Kavalleriepatrouillen die Stadt.

Der „Patrie“ geht eine Depesche aus Toulouse zu, der zufolge dort die Ruhe vollständig wieder hergestellt worden ist. Das offizielle Blatt fügt die Nachricht hinzu, daß in einer großen Anzahl von Departements, die es zum Theil namentlich auführt, die Revision behufs der mobilen Nationalgarde mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen worden ist. — Derselben Blatt zufolge dürfte die Nachricht voreilig sein, daß Marschall Mac-Mahon, der allerdings nach Paris komme, um Bericht über die Lage in Algerien zu erstatten, beabsichtige, um eine Unterstützung von einer Million nachzugehen. — Man meldet der „Liberté“ aus Rom, daß der Papst das ihm bewachte Anerbieten von drei Schwadronen, welches vom Prämas von Ungarn und von der ungarischen Geistlichkeit an ihn ergangen ist, angenommen habe.

Dem „Journ. de Paris“ zufolge ist eine wissenschaftliche Kommission ernannt worden, welche eine Untersuchung über die Verwendung des Petroleum als Bewegungs kraft der Schiffsdampfmaschinen vornehmen soll, wofür der Kaiser sich sehr lebhaft interessiert. — Das „Pays“ demüthigt heute den Präsektten von Toulouse, den es einer bedauerlichen Schwäche und Rathlosigkeit zeugt. Einem Beamten, der so wenig Energie in der Ausübung seiner Amtspflichten an den Tag gelegt habe, bleibe, meint es, nichts Anderes übrig, als sein Amt niederzulegen. — Reute 69.57 1/2, Cred. mob. 238.75, ital. Anl. 46.

Belgien.

Brüssel, 13. März. Repräsentantenkammer. Die Vorlage, welche die Erhöhung des Kontingents von 1869 auf 12,000 Mann beantragt, wonach eine Vermehrung von 2000 Mann stattfindet, wird mit 60 gegen 43 Stimmen angenommen.

Niederlande.

Haag, 13. März. Repräsentantenkammer. Das Gesetz, wonach das Kontingent in zwei Sektionen, aktive Armee und Reserve, eingetheilt ist, wurde mit 66 gegen 35 Stimmen angenommen. Die Sitzung war sehr stürmisch.

Großbritannien.

London, 12. März. Unterhaus. Debatte über die irische Frage. Lowe vermahnt sich gegen die Aufstellung von Theorien. Millo erklärt sich für Lösung der Frage. Er spricht gegen die Begründung einer katholischen Universität und für durchgreifende Maßregeln. Harby hält die Theorien von Stuart Mill für unausführbar und nicht dafür geeignet, das revolutionäre Irland, sondern die Irländer in Amerika zu verführen. Er warnt gegen eine Ueberlieferung in der Gesetzgebung, da die Debatte gezeigt habe, daß keine Ueberlieferung weder betreffs der Uebelstände, noch der Mittel zur Abhilfe vorhanden sei. Die Debatte wird vertagt.

Amerika.

Der Beginn des Prozesses gegen den Präsidenten Johnson war bekanntlich auf den 13. März festgesetzt. Rekapituliren wir die Momente, die dabei in Betracht kommen. Der Präsident wird vor Allen angeklagt der Verletzung der berühmten Tenors of Office-Bill, nimmere ein Jahr alt und besagend: „Die Minister des Staats, des Schatzes, des Kriegs, der Flotte, des Innern, sowie der Generalpostmeister und der Generalanwaltschaft sollen ihre Aemter für die Dauer der Amtszeit des Präsidenten, von welchem sie angestellt worden, und noch einen Monat länger führen, vorbehaltlich ihrer Absetzung mit dem Rathe und der Einwilligung des Senats.“ Als nun zwischen Johnson und Stanton der Zwiespalt offen ausbrach, suspendirte der Präsident den Kriegsekretär und machte dem im November zusammengetretenen Kongress Anzeige von diesem Schritt. Der Senat verweigerte mit 29 gegen 6 Stimmen seine Einwilligung, und Stanton trat wieder in's Amt ein. Am 21. Febr. entthob der Präsident Stanton vom Amt und ernannte General Thomas zum interimistischen Nachfolger; dem Senat machte er Mittheilung von diesem Schritt. Der Senat sah dies als Bruch des Gesetzes an, und am 24. Februar nahm das Repräsentantenhaus mit 126 gegen 47 Stimmen den Antrag an, den Präsidenten wegen schwerer Verbrechen und Vergehen in Anklagezustand zu versetzen. Dem gesetzlichen Verfahren gemäß setzten sich nun 7 Senatoren mit 7 Repräsentanten in Verbindung, und auf ihren Antrag ließ der Senat die Anklage zu. Am 4. März überreichte ein Ausschuss des Repräsentantenhauses dem Senat die Anklageakte, und dieser konstituirte sich unter dem Vorsitz des Obergerichtes vom höchsten Gerichtshof (S. Chase) als Staatsgerichtshof und lud Johnson auf den 13. März vor seine Schranken. Die Verurtheilung erfolgt mit zwei Drittel Majorität. Das Repräsentantenhaus figurirt als Kläger. — Bekanntlich erklärt Johnson das Amtsbauergesetz für verfassungswidrig, da die Verfassung dem Präsidenten das Recht zuschreibt, seine Minister abzusetzen. Allein die Bill ist unter den vorgeschriebenen Formen zu Stande gekommen und gilt deshalb zu Recht, bis der oberste Gerichtshof es für ungültig erklärt hat. Darauf läßt sich derselbe aber nicht ein, da er sich nur mit den Anwendungen der Gesetze auf das praktische Leben, mit konkreten Fällen beschäftigt, nicht aber mit Untersuchungen über die Gültigkeit der Gesetze selbst. Der Prozeß mag sich noch lange hinausziehen, da Fristen gestattet sind. Allein die Verurtheilung erscheint fast gewiß schon wegen des Falles mit Stanton. Außerdem wird dem Präsidenten Schuld gegeben, er habe begangen: allgemeine Verfassungsviolationen, Bestechungsversuche und öffentliche Herabwürdigung der Gesetze. Es gehört hierher, daß Johnson dem

General Emory und dem Obersten Wallace den Armeegefehen zuwider Befehl erteilt hatte, die Anordnungen des Generallissimus Grant zu missachten; daß er den General Sherman und später den General George H. Thomas durch Rangerhöhung zur Annahme eines ungefehligen Kommando's in Washington zu verleiten gesucht hat; daß er endlich in öffentlichen Reden oft genug die Rekonstruktionspolitik des Kongresses, also Gefesse des Landes, mit bitterem Tadel überhäuft hat. In letzterer Beziehung mag der Kongress vor seiner eigenen Thüre stehen. — Nachfolger Johnson's wäre der Präsident des Senats, Benjamin Wade.

Baden.

Karlsruhe, 14. März. Nach einer Bekanntmachung der Direktion der Groß-Verkehrsanstalten vom 4. d. (in ihrem heute erschienenen Verordn.-Bl.) kommt — mit Wirkung vom 1. I. M. ab — im direkten Güterverkehr zwischen der diesseitigen und der Main-Neckar-Bahn ein Spezialtarif für den Transport von Salz (Bade-, Dünge-, Koch-, See-, Stein- und Viehsalz) in Quantitäten von mindestens 100 Zentnern in Anwendung. Der Spezialtarif wird den Interessenten und den Groß- und Eisenbahn-Betriebsstellen unverweilt zugehen.

Eine andere Bekanntmachung betrifft die Aufnahme der Station Stodach in den direkten Güterverkehr mit der Schweizerischen Nordostbahn.

Karlsruhe, 13. März. Die „Bad. Landes-Ztg.“ schreibt bezüglich der Wahl im 14. Wahlbezirk: Der „Bad. Beobachter“ verbreitet mit großer Beflissenheit die Nachricht, Hr. Hofgerichts-Direktor Hildebrandt, Präsident der Zweiten Kammer, werde im 14. Wahlbezirk als Bewerber der liberalen Partei auftreten. Bis jetzt liegt keinerlei offizielle Erklärung oder Bewerbung in fraglicher Rücksicht, sondern lediglich die Seiten des Hrn. Lamey vor. Wäre die Nachricht aber richtig, so müßten wir uns Angesichts der nicht widersprochenen Nachricht von der Bewerbung Lamey's mit aller Kraft gegen die des Hrn. Hildebrandt erklären, damit Stimmzettelplitterung, wie sie bei der ersten Wahl im 2. und 3. Wahlkreis vorgekommen sind, vermieden werde.

Mannheim, 12. März. (Fr. Z.) Die seit Jahren unsere Stadt verunzierende Telegraphenleitung wird nun, nachdem die zu diesem Zweck in der Fabrik von Guilleme und Felten in Köln gefertigten zwei Tausend zu je sieben Leitungen hier eingetroffen und die nötigen Vorarbeiten vollendet sind, in den nächsten Tagen fallen und einer unter die Straße verlegten Leitung Platz machen. Es wird die letztere in gerader Linie von dem Postgebäude nach dem Schloß und von da abbiegend nach dem sogenannten Kofanfall führen und dann längs den Remisen nach dem Bahndamm als Luftleitung einmünden.

Konstanz, 13. März. (Konst. Ztg.) Zu Pfullendorf fand verflorenen Sonntag eine Versammlung des Bürgervereins statt, in welcher die Hs. Abg. Heilig, Amtmann Wintler und Reallehrer Maier sich über die politische Lage aus sprachen. Viele Personen aus den Landgemeinden des Amtes wohnten bei. Es darf wohl angenommen werden, daß wir es auch hier mit einem Zeichen der ernstlich in Angriff zu nehmenden Parteiorganisation zu thun haben.

Vermischte Nachrichten.

(E.) Karlsruhe, 14. März. Der Antrag des einseitigen Ausschusses der Gastkonvention in heutiger allgemeiner Versammlung soll dahin gehen, sich mit Unterstichung verbindlich zu machen, die Gasbeleuchtung durch andere Licht zu ersetzen, bis der Gaspreis von 4 fl. 50 kr. pro 1000 Kubikfuß auf 3 fl. herabgesetzt ist. Drei Tage nach der Versammlung sollen an verschiedenen Orten die Unterzeichnungslisten noch offen gehalten werden.

Heidelberg, 13. März. Einige bürgerlichen Kreisen angehörende Hörer des Professors v. Treitschke haben demselben am Schluß seiner Vorlesungen einen silbernen Pokal als Erinnerungszeichen ihrer Verehrung überreicht.

Mannheim, 14. März. (N. B. Bdz.) Am letzten Mittwoch fand im „Rothem Eßwein“ eine Versammlung von etwa 40 Pferdebesitzern statt, um die Gründung einer Pferdeversicherung auf Gegenseitigkeit für Mannheim zu besprechen. Das Projekt fand allseitige Unterstützung, und wurde der vorgelegte Statutenentwurf durchberathen und festgesetzt. Sobald der somit begründete Verein 50 Mitglieder zählt, was wohl in den nächsten Tagen schon der Fall ist, wird derselbe seine Thätigkeit beginnen.

Freiburg, 12. März. Vorgestern wurde auf dem Rosskopf durch einen Waldbauscher auf einem Baume der Leichnam eines Mannes aufgefunden, der, wie aus der neben ihm hängenden Pistole hervorgeht, sich durch Erschießen selber den Tod gegeben, nachdem er sich vorher an einem Aste festgebunden hatte. Die That muß aber schon vor längerer Zeit geschehen sein, da der Leichnam schon ganz in Verwesung übergegangen war.

Freiburg, 12. März. Heute ging das Schauspiel Otto Desorient's „Zwei Könige“ hier zum ersten Mal in Szene. Dasselbe wurde vom Publikum sehr beifällig aufgenommen. Die Vertreter der Hauptrollen wurden mehrmals und insbesondere am Schluß des Stückes unter allgemeiner Beifälligkeit gerufen.

Stuttgart, 13. März. (Sch. M.) Gleichzeitig mit dem neuen Kriegsdienst-Gesetz wird die Kgl. Verordnung veröffentlicht werden, durch welche die Bestimmungen hinsichtlich der Prüfung der einjährig und freiwillig Dienenden festgesetzt werden. Wie wir hören, wird die Publikation von Gesetz und Verordnung zu Anfang der kommenden Woche stattfinden. Die wissenschaftliche Reise für die Erlangung der Bergünstigung des Gesetzes wird nachgewiesen durch ein Zeugnis über erfolgreichen Besuch der VIII. Kl. eines oberen Gymnasiums, durch die Absolvierung eines Kurses oder einer Oberrealschule. Wenn für junge Künstler u. s. w. die Vornahme einer Prüfung notwendig wird, so findet dieselbe statt bei der Kultministerialabtheilung, und zwar unter Zuziehung eines höhern Offiziers und zweier Vertreter des Oberrekrutierungsraths. — Dem Vernehmen nach wird die Einrichtung von Menagebütteln für Eisenbahnarbeiter an zweckmäßigen Stellen auch der Donaubahnlinie angewendet, nachdem sich dieselbe, wo ihr noch Eingang verschafft worden, in hohem Maß erprobt.

München, 12. März. (Allg. Ztg.) Die Trauerfeier, welche unsere Künstler diesen Abend dem Andenken König Ludwig's I. ausrichteten, gestaltete sich zu einer sehr großartigen, denn nicht nur die zahlreichen Mitglieder der Künstler- und der Sängergesellschaften, sondern auch sehr viele Personen aus anderen Ständen theilnahmen an dem Festzuge, der hiedurch eine überaus große Aus-

dehnung erhielt. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich in den Straßen versammelt, durch welche sich der Zug bewegte, so daß dieser nicht geringe Mühe hatte, nach dem Königplatz zu gelangen, woselbst unsere Feuerzehr, so gut es ging, die Ordnung aufrecht zu erhalten suchte. Sobald der Zug auf dem von der Glyptothek, den Propyläen und dem Kunst-Ausstellungsgebäude begrenzten Platz angelangt war, wurde von den sämtlichen Gesangsvereinen der Chor „Mitten in dem Leben“ gesungen, und hierauf von Hrn. Walter Mar Sieler die Gedekrede auf den großen Todten gehalten. Es begab sich dann eine Deputation in die Halle der Glyptothek, wo die Büste König Ludwig's I. bekrönt und hiermit Worte des Dankes, gesprochen von Hrn. Wilbauer Knoll, an die Deputation verbunden wurden. Während dieses Aktes senkten sich die Fahnen, wurde vom Chor „Integer vitae“ gesungen, und erfolgte die Beleuchtung des Platzes mit seinen prachtvollen Bauten durch bengalisches Feuer; es gewährte dies einen magischen Anblick. Der Zug bewegte sich dann nach dem Karolinenplatz zurück, wo unter den Klängen des Walhalla-Liedes die Fackeln erloschen. Es war eine ernste, großartige Trauerfeier.

Darmstadt, 12. März. (Fr. Z.) Ohne die Beschlässe der Kammer wegen der Odewaldbahn abzuwarten, ist mit dem Bau der Riedbahn bereits begonnen und die Erdarbeiten sind hier eröffnet worden. — Am 30. und 31. März werden zum ersten Mal die nach der preussischen Militärverfassung jetzt hier eingeführten Kontrollverordnungen in Kraft treten; sämtliche Reiseren und Dispositions-urheber aller Waffengattungen haben an den vorgemerkten Tagen zu bestimmten Stunden zu erscheinen.

Vom Main, 12. März. (Fr. Z.) Bekanntlich ist der Direktor der Darmstädter Bank, Hr. Wendelstadt, vor kurzem nach Florenz gereist, um daselbst die Sache der durch das Verfahren der italienischen Regierung geschädigten Inhaber von Coupons und Obligationen der vormaligen Livornese Eisenbahnen zu betreiben. Die italienische Regierung, welche s. Z. das betreffende Prioritätenanlehen garantierte, hat zwar, nachdem die Gesellschaft der römischen Eisenbahnen die Zahlung der Zinsen und ausgelosten Obligationen eingestellt, deren Zahlung übernommen, zahlt aber gegen den Vertrag nur in Papier, indem sie dafür geltend macht, daß sich ihre Garantie nicht auch auf den Zahlungsmodus beziehe und sie nur in der an ihrem Sitz geschäftsmäßigen Valuta (Zwangspapier) zu zahlen brauche. Diese Auffassung ist zweifellos irrig, da in der Genehmigung, welche der italienische Finanzminister dem betreffenden Ausschreiben der Gesellschaft, welches den Modus bestimmte, jeder Unbefangene zugleich eine Garantie auch für diesen Modus erblicken mußte. Hr. Wendelstadt wird in seinen Bemühungen als Vertreter vieler Coupons- und Obligationeninhaber dem Vernehmen nach von der preussischen Gesandtschaft energisch unterstützt, und auch der Gesandte Badens hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich für die Interessen der Obligationeninhaber kräftig zu verwenden, und ist dem nachgemeldet. Hat die italienische Regierung auch noch nicht nachgegeben, so ist doch zu hoffen, daß sie sich schon ihres Kredits wegen, der durch das von ihr eingeschlagene Verfahren nur einen weiteren Stoß erfahren würde, schließlich bequemen wird, den Beteiligten gerecht zu werden.

Von diesseits und jenseits des Rheines wird die Ankunft der Störche gemeldet.

Kassel, 12. März. Wie man der „Fr. Ztg.“ schreibt, wurden heute Vormittag Reaktor, Expedient und Verleger der „Hess. Volks-Ztg.“, die Hs. Traber, Bauer und Plaut, verhaftet und bei ihnen Hausdurchsuchung gehalten. Der Grund dieser Maßregel war vorerst noch nicht bekannt.

Gotha, 11. März. (N. Fr. Ztg.) Von dem Wiener Gemeinderath ist an den Schulrath und Seminar direktor Dr. Pittes hierüber ein Ruf an das dort zu gründende Pädagogium ergangen und Pittes hat demselben angenommen. Das Gesuch einer Lehrdeputation, die hiesige Stellung nicht aufzugeben, hat er ablehnend beantwortet.

Nach der letzten Volkszählung vom 3. Dezember 1867 zählt das Königreich Sachsen 2,438,000 Einwohner.

Wien, 13. März. (N. Fr. Ztg.) Die Direktion des Burgtheaters hat den Kontrakt des Schauspielers Hrn. Krastel auf drei Jahre verlängert.

Wie Wiener Blätter berichten, hat die neue Adjutierung die Genehmigung des Kaisers erhalten. Folgendes sind die Hauptgrundzüge der neuen Vorschriften. Infanterie: Die Mannschafft erhält Kermelstiel und Waffentrübe von dunkelblauem, Hosen von lichtblauem Tuch. Offiziere: Blau, Waffentrübe von dunkelblauem Tuch, Hosen lichtblau. Alles Uebrige bleibt wie bisher. Sämmtliche Dragoner bekommen lichtblaue Waffentrübe mit den gegenwärtigen Aufschlägen, die Dragonerregimenter Nr. 13 und 14 krapprothe, jene mit schwarzen Aufschlägen perlgraue Aufschläge, die ganze Kavallerie krapprothe Pump-hosen, braune Mäntel. Außerdem bekommen die Kavallerieoffiziere außer Dienst graue Hosen mit und ohne Lederbesatz. Die Husaren erhalten fünfzigblau blasse Blusen, den bisher vorgeschriebenen Pelz, dann ebenfalls braune Mäntel mit Kapuzen, durchweg rothe ungarische Hosen. Die in Antrag gestellte Wartfreiheit bei den Truppen wurde vom Kaiser nicht genehmigt.

Einer Mitteilung des Wiener „Tagbl.“ zufolge soll die Angelegenheit des Erzherzogs Heinrich eine plötzliche Wendung zum Günstigen genommen haben. Auf besondere Verwendung der Kaiserin, sowie um jeden Konflikt mit der Kirche zu vermeiden, habe man sich geeinigt. Drei Bewegungen gefunden, die Heirat anzuerkennen. Dem Erzherzog stehe die Rückkehr frei und soll seine Gemahlin in den Adelsstand erhoben werden. Doch soll dieselbe erst in späterer Zeit hoffähig werden.

Solothurn. Der Bischof von Basel hat nun rückfichtlich der Feiertagsfrage ein definitives Dekret erlassen, nach welchem als kirchlich gebotene Feiertage fortwährend in Geltung stehen: 1) Neujahr; 2) Epiphanie oder Dreikönigenfest (6. Jan.); 3) Maria Lichtmess (2. Februar); 4) Auferstehung Christi; 5) Fronleichnamstag; 6) Maria Himmelfahrt (15. August); 7) Allerheiligen (1. Nov.); 8) Maria Empfängnis (8. Dez.); 9) Weinacht (25. Dez.).

Paris, 12. März. (Köln. Ztg.) Auber, der Jüngling von siebenundachtzig Jahren, der mit seinem jüngsten Werke einen solch glänzenden Sieg errungen, ist durchaus nicht gewonnen, den Wufen zu entzagen. Er arbeitet bereits an einer neuen Oper und hofft dieselbe noch im Lauf dieses Jahres zu vollenden. — Der Direktor des Theatre Lyrique hat den Saal der italienischen Oper gemietet, um an den Abenden, an welchen die Italiener nicht spielen, dort Vorstellungen zu geben. Dasselbst soll auch die neue Faucoper des jungen Sain-SENS, „Le Timbre d'argent“, in Szene gehen. Wie es heißt, wird dieselbe der Schaulust selbste Gemisse bieten; so wird man unter

Anderem dem Publikum ein Aquariumballet vorführen. Einen Stockfisch mit einer Sardelle oder einen Haring mit einer Krabbe walzen zu sehen, ist gewiß ein eigentümlicher Anblick. Es sollen zu diesem Ballet die schönsten Mädchen gewählt werden. Man wird also von demselben nicht sagen können, daß es weder Fisch noch Fleisch sei, sondern just das Gegentheil. Nach dem Timbre d'argent soll Richard Wagner's „Lohengrin“ zur Aufführung kommen. Die Anhänger Wagner's reiben sich schon vor Wonne die Hände und sind entschlossen, diesmal das Schlachtfeld zu behaupten.

Karlsruhe, 11. März. Nach kürzerer Unterbrechung während der Karnevalzeit wurden die Vorträge zu Gunsten des Frauenvereins wieder fortgesetzt. Es sprach zuerst vor überfülltem Hause Hr. Dr. Kroenlein über die deutsche Musik des frühen Mittelalters und zwar zunächst nach ihrer kirchlichen Seite, der musica sacra, wobei durch die Bereitwilligkeit der bedeutendsten Kräfte vom hiesigen Theater und Philharmonischen Verein einzelne Partien durch musikalische Aufführungen illustriert und veranschaulicht wurden. Da Hr. Dr. Kroenlein nächste Woche über denselben Gegenstand einen zweiten Vortrag halten wird, und zwar über die weltliche Musik im frühen deutschen Mittelalter, so werden wir auf diesen ersten Vortrag noch näher zurückkommen, und begnügen uns für jetzt mit diesen Andeutungen.

Den folgenden Vortrag hielt Hr. Hofmaler Professor Diez über „Völkergeschmack auf der Pariser Welt-Industrieausstellung“. In der ihm eigenen geistreichen und pikanten Weise charakterisirte derselbe zuerst die verschiedenen Kunststile, wie sie im Lauf der Entwicklung von den Zeiten der ägyptischen Kultur bis in die Gegenwart aufgetreten sind, wobei er die Frage, ob auch das neunzehnte Jahrhundert einen eigenen Styl geschaffen, zu dessen Durchbruch die Pariser Ausstellung, die alsdann der Redner durch den Industriealltag vornahm, war nur zu bebauern, daß die kurz gemessene Zeit es nicht gestattete, die interessanten Bemerkungen über den Geschmack der „Völkerindividuen“ auf die gemachten zur Ausstellung gebrachten Erzeugnisse auszuweihen, und daß namentlich die Selbstständigkeit der Völker, wie sie sich in den Gemälden ausdrückt, nur kurz berührt werden konnte. Bei der Besprechung des Aufstehens der deutschen Kunst gedachte der Redner des Königs Ludwig von Bayern, dessen Leiche gerade in dieser Nacht „an den Marken Deutschlands“ angelangt, und widmete ihm Worte des Dankes und der Erinnerung.

Nachschrift.

Wien, 13. März. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation ließ der Kriegsminister bezüglich der vorgestrigen Erklärungen seines Vertreters, General Grivicic, durch einen andern Vertreter die Erklärung abgeben, daß er den Artikel des ungarischen Gesetzes über die Organisation des Gesamttheaters dahin verziehe, daß die Leitung, Führung und innere Organisation desselben eine einheitliche sei, daß aber die Feststellung und Umgestaltung des Wehrsystems nur mit Zustimmung der Gesetzgebung erfolgen könne; im Uebrigen erkenne der Kriegsminister die Nothwendigkeit pflichtstrenger Beachtung der Gesetze an. Nach Abgabe dieser Erklärung beschloß die Delegation, in die Details der Verhandlungen über das Kriegsbudget einzugehen.

Rom, 13. März. Das „Rom Journ.“ schreibt: Der Papst hat ein geheimes Konsistorium gehalten. Nach einer kurzen Allokution, die nicht veröffentlicht ist, hat der Papst zu Kardinalen ernannt die Priester: Bonaparte, Ferreri, Gonnella, Barilli, Verardi, Moreno, Monaca; zu Kardinaldiakonen: Borromeo und Capolti. Mehrere Bischöfe wurden präkonisirt.

Paris, 13. März. Gesetzgeb. Körper. Staatsminister Rouher sagt in Beantwortung der Ausfälle Jules Simon's in der Debatte über das Versammlungsgesetz: „Das Versammlungsgesetz, wie Sie es wollen, wäre die Wiederherstellung der Clubs. Das Land erinnert sich noch der blutigen Bewegungen, die aus den Clubs hervorgegangen sind. Sie sagen, daß die Regierung Furcht hat. Ja, sie hat Furcht, wenn Sie darunter die patriotischen Bemühungen derselben für die Ruhe und das Glück des Landes verstehen. Die Regierung will den Frieden erhalten, welchen sie gesichert hat. Sie glauben, den Fortschritt zu repräsentieren. Sie repräsentieren aber nur veraltete und überwundene Ansichten. Sie sind gegen die Zeit zurück, Sie stehen auf dem Standpunkt der schlimmsten Zeit der Geschichte.“ (Beifall.) — Jules Simon meldete eine Interpellation über die Anwendung des Wahlgesetzes bezüglich der Unbescholtenheit an. — Depeschen aus Toulouse melden, daß die Ruhe dort wieder vollständig hergestellt ist.

Washington, 13. März. (Reuter's Office.) Der Senat hat angeordnet, daß Johnson die Antwort auf die Anklageartikel bis zum 23. März einzureichen habe. Bis dahin hat sich der Senats-Gerichtshof vertagt. Generalanwalt Stanburry, die Richter Black und Nelson, die Generale Curtis und Ewart erscheinen als Zeugen Johnson's. — Der General-Anwalt Stanburry lehnte es ab, Johnson vor Gericht gegen die Anklage zu verteidigen.

Frankfurt, 14. März, 2 Uhr 30 Min. Nachm. Deffter. Kreditaktien 192 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn-Aktien 254 $\frac{1}{4}$, National 55 $\frac{1}{2}$, Steuerfreie 51 $\frac{1}{4}$, 1860er Loose 72, Deffter. Valuta 102 $\frac{1}{2}$, 4proz. bad. Loose 98 $\frac{1}{2}$, Amerikaner 75 $\frac{1}{16}$, Gold 139 $\frac{1}{4}$, 110 $\frac{1}{4}$.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. März.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmelf.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	28 $\frac{1}{2}$	2,67	3,0	S. W.	schw. bew. heiter, frisch
Mittags 2	3,20	9,5	„	„	„
Nachts 9	3,02	4,0	„	„	„

Beantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 15. März. 2. Quartal. 39. Abonnementsvorstellung. Bruder Eiderich, Posse mit Gesang in 3 Akten, von Bohl; Musik von Conradi.

3.1.353. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

In Folge Vereinbarung mit den betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen wird am 15. d. Mts. ein direkter Güterverkehr zwischen diesseitigen Stationen und solchen der Königlich sächsischen Staatsbahn via Mosbach—Witzburg—Dol bzw. Konstanz—Eindau—Dol ins Leben treten.

3.1.390. Karlsruhe.

Werkführerstelle.

In der Groß-Telegraphen-Werkstätte in Karlsruhe ist die Stelle eines Werkführers zu besetzen. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 700—900 fl. verbunden.

3.1.400. Baden-Baden.

Lehrlingsgesuch.

In ein Speerei- und Cigarren-Geschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes junger Mensch auf Oheim unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

3.1.366. Ein Kantlehrgesuch.

Ein Kantlehrgesuch, mit guten Zeugnissen, sucht Beschäftigung bei einem Steuerperagator. Adressen an die Expedition dieses Blattes.

3.1.5. Karlsruhe.

Dezimalbrückenwagen.

Von 1 bis 12 Zentner Tragkraft halten stets Lager und empfehlen solche zu billigen Preisen.

3.1.401. Es werden gesucht: 2 leichte Wagen.

Es werden gesucht: 2 leichte Wagen, möglichst zu vier Personen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

3.1.399. Baden-Baden. Ein junger geschäftsgewandter Kaufmann.

Ein junger geschäftsgewandter Kaufmann sucht in einer belebten Stadt ein kleines, in gutem Renomme stehendes Geschäft zu kaufen oder in Pacht zu nehmen.

3.1.242. Strassburg (Elsass).

Verkaufs-Anzeige.

Gesundheitsrücksichten veranlassen den Eigentümer ein in der schönsten Gegend des Elsasses, ganz in der Nähe einer Eisenbahnstation, gelegenes Mineralbad aus freier Hand zu verkaufen.

3.1.926. Mannheim.

Eisenmennig.

Von A. de Cartier in Anderghum bei Brüssel. Dieses vortreffliche Fabrikat, welches von den bedeutendsten Industriellen zur größten Zufriedenheit angewandt wird, hat in der Pariser Ausstellung dieses Jahr eine goldene und eine Bronze-Medaille, ebenso haben seine Mitarbeiter eine Bronze-Medaille und zwei ehrenvolle Erwähnungen erhalten.

3.1.367. In einer Kreisstadt des badischen Oberlandes.

In einer Kreisstadt des badischen Oberlandes ist ein nachweislich rentabler Gasthof zu verkaufen oder zu verpachten. Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt, und kann auf Verlangen sämtliches Inventar dazu gegeben werden.

3.1.47. Stuttgart.

Mühlebesigern.

welchen es darum zu thun ist, mit ihrer Wasserkraft möglichst viel Mehl von ausgezeichneter Qualität zu produzieren, oder welche Dampfkraft anzuwenden geneigt sind, und ca. 30 pCt. Kosten zu ersparen wünschen, wird nähere Auskunft erteilt durch Vermittlung von Hermann Knapp, gegenüber dem Bahnhof.

3.1.402. Carl Arleth, Groß-Hoflieferant in Karlsruhe.

frischen echten westphälischen Pumpernickel, ebenso feinen Schinken, Würste etc.

3.1.384. So eben erschienen:

Der biblisch-geschichtliche Religionsunterricht von Wilhelm Ferdinand Deug.

Vorstand des ev. Schullehrerseminars in Karlsruhe. Beilage zum Jahresbericht des ev. Schullehrerseminars in Karlsruhe für das Jahr 1867—1868.

Auf diese kleine Abhandlung, in welcher der pädagogische Grundgedanke der Anschauung auch auf den Religionsunterricht übertragen wird, machen wir besonders die Herren Geistlichen und Lehrer aufmerksam; auch wird dieselbe von Eltern schulpflichtiger Kinder mit Interesse gelesen werden.

3.1.387. Frankfurt a. M.

Deutscher Phönix.

Drei und zwanzigste ordentliche General-Versammlung. Die stimmberechtigten Aktionäre des Deutschen Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main, werden hierdurch zu der

Dienstag den 7. April 1868, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer der Gesellschaft (Kleiner Hirschgarten Nr. 14) dahier stattfindenden 23. ordentlichen Generalversammlung (welche sich mit den in § 42 der Statuten angegebenen Verhandlungen und Wahlen beschließen wird) eingeladen und zugleich ersucht, am 26. oder 27. März in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr sich über ihre satzungsmäßige Qualifikation, entweder dahier auf dem Bureau der Gesellschaft oder in Karlsruhe auf dem Bureau der Sektion zu legitimieren, wogegen ihnen die erforderlichen Einlasskarten verabfolgt werden.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft. Zehnte ordentliche Generalversammlung. Die stimmberechtigten Aktionäre der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft werden hierdurch zu der

Donnerstag den 26. März 1868, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Sitzungszimmer der Gesellschaft (Kleiner Hirschgarten Nr. 14) dahier stattfindenden 10. ordentlichen Generalversammlung, welche sich mit den in den Artikeln 32 und 37 der Statuten angegebenen Verhandlungen und Wahlen beschließen wird, eingeladen und zugleich ersucht, am 20. oder 21. März, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in dem Bureau der Gesellschaft, unter Angabe der Nummern der auf ihren Namen oder auf den Namen ihrer Vollmachtgeber in die Register der Gesellschaft eingetragenen Aktien, sich anzumelden und die erforderlichen Einlasskarten zu erheben.

Faller'sche Mädchen-Erziehungs-Anstalt in Heidelberg. Der Sommerkurs unserer Anstalt beginnt den 15. April. Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen wollen, bitten wir, sich für Prospekte und nähere Auskunft an uns zu wenden.

A. Diederichs' Knaben-Institut in Genf. besteht seit 1843 und verbürgt, bei freundlich-erhobener Erziehung und gründlichem Unterricht, eine schnelle Erlernung der neueren Sprachen.

Dietenmühle bei Wiesbaden. Wasserkraft, Heilgymnastik, Electricität, römische, russische und Kiefernadelbäder. Preisenmäßige Apparate. — Zimmer: Oktober, November, März, April 33 1/2 %, Dezember, Januar, Februar 50 % Rabatt.

Specialität in Klee- und Grassamen. Für Auswanderer. Regelmäßige Beförderung über Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen und Liverpool zu sehr niedrigen Preisen.

Für Auswanderer nach Nord- und Süd-Amerika und andern überseeischen Ländern. Die unterzeichnete, seit 1852 von Großherzoglichem Ministerium des Innern concessionierte Haupt-Agentur befehrt über

Antwerpen, Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, London und Rotterdam. Die concessionierten Herren Bezirks-Agenten.

Sommer, Zahnarzt. Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kauffarb oder Metall. Ausfüllen hoher Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist.

3.1.393. Offenburg. Wein- u. Weinbese-Versteigerung. Dienstag den 31. März d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend — werden im St.-And.-Hospitalgebäude dahier nachstehende, selbstgezeugte und reingehaltene

3.1.371. Karlsruhe. Strohlieferung. Für die Garnison Karlsruhe mit Gottesan und Darlach sind im Monat April d. J. 490 Bund Kornstroh erforderlich.

3.1.371. Nr. 1348. Gin-Kammer, Waldshut. (Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Benedict Müller von Balm, Pauline, geborne Gantert, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabfindungsfrage erhoben.

3.1.370. Nr. 1340. Waldshut. (Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Josef Thoman von Niederhofenbach, Theresia, geb. Wunderle, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabfindungsfrage erhoben.

3.1.356. Nr. 2714. Emmendingen. (Bekanntmachung.) Der selbige Georg Jakob Dehler von Munningen beabsichtigt, nach Nordamerika auszuwandern.

3.1.188. Breisach. Steuerperagationsgehilfe, ein geübter, findet bei Unterzeichnetem Beschäftigung. Eintritt längstens am 1. Mai.

3.1.384. So eben erschienen: Der biblisch-geschichtliche Religionsunterricht von Wilhelm Ferdinand Deug.

3.1.387. Frankfurt a. M. Deutscher Phönix. Drei und zwanzigste ordentliche General-Versammlung.

3.1.400. Baden-Baden. Lehrlingsgesuch. In ein Speerei- und Cigarren-Geschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes junger Mensch auf Oheim unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

3.1.366. Ein Kantlehrgesuch. Ein Kantlehrgesuch, mit guten Zeugnissen, sucht Beschäftigung bei einem Steuerperagator.

3.1.5. Karlsruhe. Dezimalbrückenwagen. Von 1 bis 12 Zentner Tragkraft halten stets Lager und empfehlen solche zu billigen Preisen.

3.1.401. Es werden gesucht: 2 leichte Wagen, möglichst zu vier Personen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ortenberger und Zeller Bergweine einer Versteigerung angelegt, als: ca. 18 Dm 1868er weißer Bergwein, 12 do. Klingelberger, 12 do. Kleener, 10 do. Rothe, 214 1868er weißer Bergwein, 40 do. Kleener, 91 do. Rothe, 98 1867er weißer Bergwein, und 18 Weinlese; wozu wir einladen. Offenburg, den 13. März 1868. St.-And.-Hospitalverwaltung. Th. König.

3.1.395. Ein gebrauchter Kassen-Schrank wird zu kaufen gesucht. Offerten richtet man an die Expedition dieses Blattes.

3.1.751. Gernsbach. Aufkündigung. In Folge richtiger Verfügung werden dem Lammwirth Johann Georg Feinzelmann in Gernsbach die nachverzeichneten Liegenschaften wiederholt am Freitag den 27. März 1868, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Gernsbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erzielt wurde.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit der Realpflanzwirtschaftsgerechtheit zum Lamm, nebst Scheuer und Stallung, mitten in der Stadt Gernsbach liegend, neben Theodor Heibinger und Altmengasse, vorn die Straße und hinten Schiffer G. H. Keller's Witwe. Schätzungspreis 9000 fl. Gernsbach, den 10. März 1868. Der Versteigerungsbeamte: C. Gartner, Groß-Notar.

3.1.765. Oberkirch. Steigerungs-Ankündigung. Richterlichen Befehls zufolge werden am Montag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Oberkirch die in Nr. 41 dieses Blattes näher beschriebenen Liegenschaften des Anton Roß von Fernach (Sel- und Schmitt'sche) mit zugehörigen Acker und Wäldern der zweiten Versteigerung angelegt und endgiltig zugeschlagen, wenn auch der Schätzungspreis (im Ganzen 18,000 fl. betragend) nicht erzielt wird.

3.1.397. Karlsruhe. Strohlieferung. Für die Garnison Karlsruhe mit Gottesan und Darlach sind im Monat April d. J. 490 Bund Kornstroh erforderlich.

3.1.371. Nr. 1348. Gin-Kammer, Waldshut. (Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Benedict Müller von Balm, Pauline, geborne Gantert, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabfindungsfrage erhoben.

3.1.370. Nr. 1340. Waldshut. (Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Josef Thoman von Niederhofenbach, Theresia, geb. Wunderle, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabfindungsfrage erhoben.

3.1.356. Nr. 2714. Emmendingen. (Bekanntmachung.) Der selbige Georg Jakob Dehler von Munningen beabsichtigt, nach Nordamerika auszuwandern.

3.1.188. Breisach. Steuerperagationsgehilfe, ein geübter, findet bei Unterzeichnetem Beschäftigung. Eintritt längstens am 1. Mai.

3.1.384. So eben erschienen: Der biblisch-geschichtliche Religionsunterricht von Wilhelm Ferdinand Deug.

3.1.387. Frankfurt a. M. Deutscher Phönix. Drei und zwanzigste ordentliche General-Versammlung.

3.1.400. Baden-Baden. Lehrlingsgesuch. In ein Speerei- und Cigarren-Geschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes junger Mensch auf Oheim unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

3.1.366. Ein Kantlehrgesuch. Ein Kantlehrgesuch, mit guten Zeugnissen, sucht Beschäftigung bei einem Steuerperagator.

3.1.5. Karlsruhe. Dezimalbrückenwagen. Von 1 bis 12 Zentner Tragkraft halten stets Lager und empfehlen solche zu billigen Preisen.

3.1.401. Es werden gesucht: 2 leichte Wagen, möglichst zu vier Personen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

3.1.397. Karlsruhe. Strohlieferung. Für die Garnison Karlsruhe mit Gottesan und Darlach sind im Monat April d. J. 490 Bund Kornstroh erforderlich.

3.1.371. Nr. 1348. Gin-Kammer, Waldshut. (Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Benedict Müller von Balm, Pauline, geborne Gantert, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabfindungsfrage erhoben.

3.1.370. Nr. 1340. Waldshut. (Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Josef Thoman von Niederhofenbach, Theresia, geb. Wunderle, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabfindungsfrage erhoben.

3.1.356. Nr. 2714. Emmendingen. (Bekanntmachung.) Der selbige Georg Jakob Dehler von Munningen beabsichtigt, nach Nordamerika auszuwandern.

3.1.188. Breisach. Steuerperagationsgehilfe, ein geübter, findet bei Unterzeichnetem Beschäftigung. Eintritt längstens am 1. Mai.

3.1.384. So eben erschienen: Der biblisch-geschichtliche Religionsunterricht von Wilhelm Ferdinand Deug.

3.1.387. Frankfurt a. M. Deutscher Phönix. Drei und zwanzigste ordentliche General-Versammlung.

3.1.400. Baden-Baden. Lehrlingsgesuch. In ein Speerei- und Cigarren-Geschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes junger Mensch auf Oheim unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

3.1.366. Ein Kantlehrgesuch. Ein Kantlehrgesuch, mit guten Zeugnissen, sucht Beschäftigung bei einem Steuerperagator.

3.1.5. Karlsruhe. Dezimalbrückenwagen. Von 1 bis 12 Zentner Tragkraft halten stets Lager und empfehlen solche zu billigen Preisen.